

Ulrike Motschiunig • Polli Pollender

Heute bin ich glücklich!

Herzerwärmende Geschichten
mit dem kleinen Fuchs



G&G





Heute bin ich glücklich!

Herzerwärmende Geschichten
mit dem kleinen Fuchs

Ulrike Motschiunig • Polli Pollender





Informationen zu Ulrike Motschiunig und ihren Büchern unter
www.kinderbuchmitherz.at



ISBN 978-3-7074-2610-6
1. Auflage 2024

Text: Ulrike Motschiunig
Illustration: Polli Pollender

Druck und Bindung: Livonia Print SIA

© 2024 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien
Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung,
auch auszugsweise, gesetzlich verboten.
www.ggverlag.at



Ulrike Motschiunig • Polli Pollender

Heute bin ich glücklich!



Herzerwärmende Geschichten
mit dem kleinen Fuchs





Inhalt

Hochsommerliche Glücksmomente	12
Gute Laune zu verschenken!	19
Ein leuchtendes Sommerfest	27
Beerenglück	34
Sprung ins Glück	41
Ein unverhofftes Treffen	48
Ich seh, ich seh, was du nicht siehst	55
Glitzer-Glückskind-Fund	62
Glück im Schneckentempo	69
Etwas Großes gemacht – und ein Stück vom Glück erhascht!	77
Rettungseinsatz für den Waldhelfer	85
Familienfest	93
Das ganz besondere Glück	100



*„Heute bin ich das glücklichste Tier im ganzen Wald!“,
ruft der kleine Fuchs.*

*Auf einfache und einfühlsame Weise genießt er die ganz
unterschiedlichen Glücksmomente, die ihm das Leben
im Wald Tag für Tag beschert. Und so kommt es, dass sich das
Glück manchmal still und leise anschleicht, um im nächsten
Moment mit fröhlichem Vogelgezwitscher daherzufliegen ...*







Hochsommerliche Glücksmomente

„Hühühü, haha! Wie die kühlen Wassertropfen kitzeln!“, jubelt der kleine Fuchs, während er seine Pfote ein klein wenig tiefer ins prickelnde Nass taucht. Gemeinsam mit Mama genießt er den warmen Sommertag beim Bach. Im nächsten Moment holt der kleine Fuchs aus und spritzt ein wenig Wasser auf Mamas Fell. „Haha! Hier kommt deine kühle Erfrischung geflogen!“ Und schon wieder landet eine kleine Wasserfontäne auf Mamas Rücken. „Ihhh! Na warte!“, ruft Mama und spritzt zurück. Da zischt es in ihrer Nähe: „Zsss! Ssstopp! Sssofort aufhören!“ Sogleich beenden der kleine Fuchs und Mama ihre Wasserschlacht. Entschuldigend nickt Mama Fuchs hinüber zu Frau Ringelnatter, die sich ein Stück weiter drüben sonnt. „Wir haben dich gar nicht bemerkt, liebe Ringelnatter“, sagt der kleine Fuchs. „Magst du nicht mitspielen? Das Wasser prickelt so schön.“ „Zsss, zsss! Ssicherheitlich nicht! Viel lieber sssonne ich mich hier auf meinem gemütlichen Sstein!“ Mama Fuchs stupst den kleinen Fuchs an. „Lass uns woanders spielen.“ Sie schaut hinüber zur Ringelnatter. „Wir wünschen dir noch einen schönen Tag!“

Während sie sich einen neuen Platz am Wasser suchen, ist der kleine Fuchs verwundert. „Warum mag Frau Ringelnatter nicht mit uns spielen?“

Mama Fuchs lächelt ihr Kind an. „Ganz einfach, weil jedes Tier auf seine eigene Art und Weise glücklich und zufrieden ist. Frau Ringelnatter sonnt sich gerne in aller Stille.“

Für einen Augenblick denkt der kleine Fuchs über Mamas Erklärung nach. Dann springt er auf: „Was Frau Ringelnatter besonders gerne macht, wissen wir jetzt. Aber was wohl die anderen Waldtiere am allerliebsten tun? Das will ich herausfinden! Bis später, Mama!“

Es dauert nicht lange und der kleine Fuchs kommt beim Nest von Frau Elster vorbei. Kichernd schaut er nach oben und sagt: „Was Frau Elster besonders glücklich macht, weiß jedes Tier im Wald. Schätze sortieren natürlich!“

„Führst du neuerdings Selbstgespräche?“, fragt der freche Dachs, der ihm soeben entgegengelaufen kommt. „Komm, wir bauen uns ein Lager!“

„Keine Zeit!“, antwortet der kleine Fuchs. „Ich will herausfinden, was die Tiere am liebsten machen ... und wann sie besonders glücklich und zufrieden sind! Komm doch mit!“

„Ob das ein lustiges Spiel ist?“, antwortet





der freche Dachs wenig begeistert. Dennoch beschließt er den kleinen Fuchs zu begleiten. Sie sind erst drei Bäume weitergelaufen, als der kleine Fuchs schon wieder stehen bleibt. „Siehst du Herrn Hirsch dort drüben bei der jungen Tanne? Ich glaube, er passt gerade auf, dass das Schneckenkind nicht von seinem Blatt herunterrutscht!“

Gelangweilt scharrt der freche Dachs mit seiner Pfote im Boden.



„Herr Hirsch passt doch stets auf alles auf. Das ist nichts Neues.“

„Stimmt“, wispert der kleine Fuchs. „Ich denke, Herr Hirsch ist sogar am glücklichsten, wenn er genau das machen kann!“

Der freche Dachs nickt. „Kann schon sein!“

Ein Ast knarrt in der alten Eiche. Der kleine Fuchs blickt nach oben und findet Frau Eule. „Was machst du, gute alte Eule?“

Frau Eule nickt dem kleinen Fuchs freundlich zu. „Ich genieße den friedlichen Tag, junges Fuchskind. Schuhuuu!“

„Dann gefällt es dir am besten, wenn alles friedlich ist?“, fragt der kleine Fuchs weiter.

Kurz schließt Frau Eule ihre Augen und öffnet sie wieder.

„Schuhuuu! Oh ja, Friede ist etwas Wunderbares!“

Ungeduldig trippelt der freche Dachs herum. „Jetzt bauen wir aber unser Lager!“

Ein wenig zögernd nickt der kleine Fuchs und ruft nach oben:

„Tschüss, Frau Eule!“

Nun sausen sie durch den Wald und halten Ausschau nach kleinen Ästen und Moos, nach Blättern und was sie sonst noch für ihr Lager gebrauchen könnten. Die Zeit vergeht im Nu. Einige Stunden später liegen sie zufrieden in ihrem selbst gebauten Unterschlupf.

„Ganz sicher bin ICH am glücklichsten, wenn ich mit meinen Freunden spielen kann“, überlegt der freche Dachs zufrieden.

Der kleine Fuchs blickt seinen Freund sehnsüchtig an: „Ich würde auch gerne wissen, wann ich am allerglücklichsten bin.

Weißt du, da gibt es so viele Dinge, die ich gerne mache.

Mit Mama nachts den Wald erkunden zum Beispiel!

Oder mit dir und dem kleinen Biber spielen! Oder

deinem Opa dabei helfen, den Höhleneingang zu

reparieren.“



Vom vielen Nachdenken plötzlich müde geworden, springt

der kleine Fuchs auf. „Tschüss! Ich muss jetzt nach Hause.“

Auf dem Heimweg läuft er an Familie Reh vorbei. Aus dem

Augenwinkel beobachtet der kleine Fuchs, wie sich das Rehkind

an seine Mama schmiegt. „Dem kleinen Reh gefällt es am besten,

wenn es bei seinen Eltern ist – das könnte sogar ein blinder

Maulwurf erkennen“, murmelt der kleine Fuchs.

Beim Abendessen ist der kleine Fuchs ein wenig stiller als sonst,

und als er später gemeinsam mit Mama die Abendstimmung vor

der Fuchshöhle genießt, will er noch immer nicht viel reden.

„Sieh nur, wie sich die Glockenblumen zufrieden in der Abendbrise

wiegen“, wispert Mama dem kleinen Fuchs ins Ohr. Da platzt es

plötzlich aus dem kleinen Fuchs heraus. „Alle wissen, was sie am

liebsten tun. Nur ich weiß es nicht!“

Liebevoll meint Mama Fuchs: „Du machst doch so vieles gerne,

mein Schatz!“



Jetzt setzt sich der kleine Fuchs auf „Vielleicht ist das der Grund, weshalb ich nicht weiß, was mich am allerglücklichsten macht!“

Mama Fuchs legt ihre Pfote sanft um ihr Kind. Dann sagt sie leise: „Dein ureigenes Glück trägst du stets in deinem Herzen. Du brauchst gar nicht so viel darüber nachzudenken, sondern nur darauf zu horchen.“

Da wird der kleine Fuchs ganz still. Gar nicht viel nachdenken müssen, fühlt sich schön an! Er sieht Mama überrascht an. „Dann meinst du, dass ich mich nur auf das Schöne zu konzentrieren brauche, das im Moment passiert?“

Mama Fuchs nickt und der kleine Fuchs schmiegt seine Nase wieder in ihr duftendes Fell. „Weißt du Mama, mit dir zu kuscheln, ist gerade das Beste, was ich mir vorstellen kann!“ Und endlich hat der kleine Fuchs das Gefühl, sein ureigenes, wohlig warmes Glück tief in seinem Inneren spüren zu können.



Gute Laune zu verschenken!

„Heute ... habe ich so gut geschlafen ... wie noch nie“, murmelt der kleine Fuchs und streckt sich. Dabei gähnt er ausgiebig. „Uarch!“ Im nächsten Moment fühlt sich der kleine Fuchs hellwach und ausgeruht. Gut gelaunt springt er aus seinem gemütlichen Bett aus Moos. „Hmmm! Wie gut es in der Höhle duftet!“ Flugs läuft der kleine Fuchs zu Mama in die Wohnhöhle, immer dem köstlichen Duft hinterher. „Guten Morgen!“ Überschwänglich schlingt er seine Pfoten um Mama. „Hmmm! Könnte es sein, dass du heute ein ganz besonders gutes Frühstück für mich vorbereitet hast?“ Lächelnd meint Mama Fuchs: „Guten Morgen, mein Schatz! Ich glaube eher, dass du heute ganz besonders hungrig bist.“ Beim Frühstück albert der kleine Fuchs mit Mama herum. Erst lässt er eine Nuss zu ihr hinüber rollen. „Für dich! Weil du Nüsse so gerne magst.“





„Heute bin ich das glücklichste Tier im ganzen Wald!“,
ruft der kleine Fuchs froh.

Auf einfache und einfühlsame Weise erlebt er ganz unterschiedliche Glücksmomente, die ihm täglich im Wald begegnen: Das unverhoffte Glück, das sich still und leise anschleicht, taucht ebenso auf wie das überschwängliche Glück. Er entdeckt, dass Glück auch ansteckend sein und in besonderen Momenten sogar geteilt werden kann.



Erlebe zauberhafte Glücksmomente
gemeinsam mit dem kleinen Fuchs!



www.ggverlag.at

